



Das Pro-Natura-Schutzgebiet Buriel/Buechsee, Thal SG, wird arbeitsteilig zusammen mit dem Naturschutzverein Am Alten Rhein und BirdLife Goldach betreut und unterhalten. (Foto: Pro Natura SGA)

Erfolgreiche Zusammenarbeit mit lokalen Naturschutzvereinen

Inhalt

1 Erfolgreiche Zusammenarbeit mit lokalen Naturschutzvereinen

2 Editorial

3 Nein zum Abzugsbschiss - keine klimaschädlichen Steuerprivilegien

3 Sanierungsprojekt im Schutzgebiet Bach, Trogen AR

4 Wechsel in der Schutzgebietenbetreuung der Alp Ergeten

4 Agenda

Pro Natura St. Gallen-Appenzell ist auf ihrem Sektionsgebiet für über 110 Schutzgebiete zuständig. Unterstützt wird sie dabei von ehrenamtlichen Schutzgebietenbetreuer:innen und lokalen Naturschutzvereinen.

Zu diesen Schutzgebieten gehören Naturschutzgebiete, Landschaftsschutzgebiete, Sperrgrundstücke und einzelne Naturobjekte (Hecken, Einzelbäume etc.).

Ehrenamtliche Schutzgebietenbetreuer:innen

In vielen unserer Schutzgebiete können wir auf die Mitarbeit ehrenamtlicher Schutzgebietenbetreuer:innen zählen. Diese unterstützen unsere Geschäftsstelle vor Ort mittels Betreuungs- und Kontrollaufgaben oder durch Mitarbeit beim Unterhalt und der Pflege unserer Schutzgebiete.



Lukas Tobler, Präsident Pro Natura St. Gallen-Appenzell. (Foto: M. Tobler)

Zweimal Nein am 24. November

NEIN zum Bundesbeschluss vom 29. September 2023 über den Ausbauschnitt 2023 für die Nationalstrassen (BBI 2023 2302)!

Kanton St. Gallen:
NEIN zum XII. Nachtrag zum Steuergesetz (Erhöhung des Fahrkostenabzugs)!



Durch den NVS gemähtes Flachmoor im Huebermoos, Berg SG. (Foto: Pro Natura SGA)

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Die Autolobby ist auf Erfolgskurs. In Bundesbern hat sie es geschafft, das Parlament davon zu überzeugen, die Schweizer Autobahnen für 5.3 Milliarden Franken auszubauen. Dasselbe Parlament, dem 400 Millionen Franken pro Jahr für die Biodiversität, nota bene unsere Lebensgrundlage, zu viel sind. Dasselbe Parlament, das die Klimakrise bewältigen möchte. Mehr Strassen führen zu mehr Verkehr. Dies hat die Verkehrsforschung klar gezeigt. Wenn es einfacher und schneller ist, mit dem Auto von A nach B zu gelangen, nehmen mehr Menschen das Auto.

Auch im Kantonsrat des Kantons St. Gallen ist die Autolobby auf Erfolgskurs. Anfang Jahr hat der Kantonsrat beschlossen, den Steuerabzug von Pendler:innen von Fr. 4'600.- auf Fr. 8'000.- zu erhöhen. Lustiges Detail: Als ich vom Beschluss des Kantons gelesen habe, dachte ich zuerst,

dass der «Pendlerabzug» den Zugpendler:innen zugute kommt. Augenreißend und ungläubig musste ich dann feststellen, dass die Autopendler:innen gemeint sind. Gegen beide Vorlagen wurde das Referendum ergriffen. Die Abstimmung zu beiden Vorlagen findet am 24. November 2024 statt. Pro Natura unterstützt beide Referenden, lehnt also die zwei Vorlagen ab. Denn das Auto als Fortbewegungsmittel noch schneller und attraktiver zu machen und steuerlich zu begünstigen, widerspricht klar dem Klimaschutz, aber auch dem Natur- und Landschaftsschutz.

Wehren wir uns gemeinsam gegen diese extreme Autoförderung und stimmen wir zweimal Nein am 24. November!

Lukas Tobler

Präsident Pro Natura St. Gallen-Appenzell

Fortsetzung von Seite 1

Lokale Naturschutzvereine

Zusätzlich haben in einigen Schutzgebieten lokale Naturschutzvereine die Verantwortung für Pflegearbeiten und weitere Aufgaben übernommen. Diese Zusammenarbeit zwischen Pro Natura St. Gallen-Appenzell und den Vereinen besteht z.T. bereits seit vielen Jahren. So ist beispielsweise der «Naturschutzverein Stadt St. Gallen und Umgebung (NVS)» seit den Siebzigerjahren in unserem Schutzgebiet Huebermoos, Berg SG, tätig und führt dort auch jedes Jahr einen Arbeitseinsatz mit seinen Mitgliedern durch. Dabei werden jeweils schwierig zu bewirtschaftende Riedflächen gemäht und die zahlreichen Moortümpel gepflegt.

In unserem Schutzgebiet Buriel/Buechsee, Thal SG, konnten wir eine frühere Zusammenarbeit reaktivieren und weiter ausbauen. Die beiden benachbarten Vereine «Naturschutzverein Am Alten Rhein» und «BirdLife Goldach» engagieren sich nun seit Anfang 2024 gemeinsam für unsere vier Parzellen, welche Teil eines Flachmoors

und Amphibienlaichgebiets von nationaler Bedeutung sind. Dazu wurde gemeinsam eine Vereinbarung abgeschlossen, welche die Zuständigkeiten, Rechte und Pflichten zwischen allen Partnern festlegt. Die Geschäftsstelle von Pro Natura St. Gallen-Appenzell trägt die Hauptverantwortung für das Schutzgebiet. Die Aufgaben der Betreuung und des Unterhalts wurden zwischen den beiden lokalen Naturschutzvereinen aufgeteilt.

Der Naturschutzverein Am Alten Rhein ist für die Schutzgebietsbetreuung zuständig. Dies beinhaltet neben der Kontrolle der Bewirtschaftung und des Allgemeinzustands auch den Kontakt zu unserem Pächter sowie die Meldung notwendiger grösserer Eingriffe (z.B. Weiher ausbaggern).

Den Schutzgebietsunterhalt übernehmen BirdLife Goldach und der Naturschutzverein Am Alten Rhein gemeinsam. Dazu gehören Arbeiten wie die Neophytenbekämpfung, die Gehölzpflege, die Entbuschung oder das Ausmähen der Amphibienlaich-

Gesucht: lokaler Naturschutzverein,...

...der Betreuungs- und Pflegearbeiten in einem Pro-Natura-Schutzgebiet übernehmen möchte!

Melden Sie sich auf der Geschäftsstelle (info-sga@pronatura.ch).



Das Referendum (Kt. SG) gegen die klimaschädigenden Steuerprivilegien wurde mit 4 182 gültigen Unterschriften eingereicht. (Foto: zVg)



Blick auf den Alten Sägeweiher Bach, Trogen AR: einwachsener Gehölzsaum im Norden (im Bild links oben) und stark verlandeter Bereich im Südosten (im Bild rechts oben). (Foto: Pro Natura SGA)



Für die jährliche Amphibienwanderung werden Leit- und Fangzäune montiert. (Foto: Pro Natura SGA)

gewässer. Solche Arbeitseinsätze finden häufig gemeinsam statt und bereichern somit das Jahresprogramm der beiden Naturschutzvereine.

Unsere Geschäftsstelle unterstützt die beiden Vereine bei der Ausübung der Aufgaben fachlich, organisatorisch und administrativ.

Pro Natura St. Gallen-Appenzell möchte sich an dieser Stelle bei allen Naturschutzvereinen und weiteren Gruppierungen für diese

wertvolle Zusammenarbeit und das grosse Engagement zugunsten unserer Schutzgebiete bedanken. Gerne möchten wir auch in Zukunft auf diese Unterstützung zählen dürfen und freuen uns auf weitere Chancen für eine Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren. Falls auch Sie mit Ihrem Naturschutzverein Betreuungs- und Pflegearbeiten in einem Pro-Natura-Schutzgebiet übernehmen möchten, dürfen Sie gerne auf die Geschäftsstelle zukommen.

Nein zum Abzugsbschiss - keine klimaschädlichen Steuerprivilegien!

Eine breit abgestützte Allianz hat im Kanton St. Gallen gegen die Erhöhung der Pendlerabzüge für Autofahrende das Referendum ergriffen. Bereits am 24. November stimmen wir darüber ab.

Die breit abgestützte Allianz aus SP, Grünen, GLP und deren Jungparteien sowie EVP, den Verbänden VCS, umverkehrR, IGöV, Casafair, TravailSuisse und den Gewerkschaften vpod und SGB hat im Kanton St. Gallen am 24. Juni über 4'000 beglaubigte Unterschriften eingereicht.

Zwängerei der Bürgerlichen

Erst 2015 hat sich das Stimmvolk für eine Begrenzung des Fahrkostenabzuges ausgesprochen. Die Obergrenze liegt derzeit bei Fr. 4'595.- (Preis für das GA 2. Klasse plus Fr. 600.- für Park + Ride). Dessen ungeach-

tet entschied die rechtsbürgerliche Mehrheit des St. Galler Kantonsrats, den Maximalabzug auf Fr. 8'000.- zu erhöhen. Ein solch hoher Abzug kommt nur jenen zugute, die lange Strecken mit dem Auto zur Arbeit pendeln.

Den Steuerausfall bezahlen wir alle

Die Steuerausfälle von 15 Millionen Franken pro Jahr, je hälftig beim Kanton und den Gemeinden, bekämen hingegen alle zu spüren. Diese Erhöhung ist nicht nur ungerecht, sie widerspricht sämtlichen verkehrspolitischen, klimapolitischen und raumplanerischen Zielen des Kantons St. Gallen.

Pro Natura St.Gallen-Appenzell unterstützt das Referendum und empfiehlt daher am 24. November NEIN zum XII. Nachtrag zum Steuergesetz (Erhöhung des Fahrkostenabzuges) zu stimmen.

Sanierungsprojekt im Schutzgebiet Bach, Trogen AR

Um den im Schutzgebiet Bach vorkommenden Amphibien weiterhin ein geeignetes Laichgewässer anbieten zu können, wurden diesen Herbst grössere Unterhaltmassnahmen umgesetzt.

Im Jahr 1987 konnte Pro Natura St. Gallen-Appenzell mit dem Besitzer eines ehemaligen Sägereiweiher in Trogen AR einen Personaldienstbarkeitsvertrag aushandeln. Ziel war es, den Sägereiweiher als fischfreien Amphibienweiher zu erhalten.

Amphibienlaichplatz von regionaler Bedeutung

Es kommen grosse Populationen von Grasfrosch, Berg- und Fadenmolch vor. Früher kam im Gebiet auch die Geburtshelferkröte (Glögglifrosch) vor. Aktuelle Zahlen aus dem Monitoring 2023 belegen die hohe Bedeutung dieses Gebiets: mehr als 800 Laichballen des Grasfrosches, 283 Bergmolche und 154 Fadenmolche wurden erhoben. Die Amphibienwanderung wird von einer Gruppe von Freiwilligen betreut. Im Frühling wird der Amphibienzaun aufgestellt und die Amphibien bei jedem Wetter einge-

Agenda

Pflegeinsatz Schutzgebiet Ettenberg, Rehetobel AR

Datum: **Samstag, 9. November 2024, 9-12 Uhr**
Kontakt: **E. Hörler, Tel. 071 877 33 47, info@biophil.ch**

Weitere Informationen und das aktuellste Angebot an Veranstaltungen finden Sie unter «Unsere Angebote > Veranstaltungen» auf unserer Homepage «www.pronatura-sg.ch».



Blick auf den Silberbühl im Schutzgebiet Alp Ergeten, Mosnang SG. (Foto: Pro Natura SGA)

Impressum

Sektionsbeilage von
Pro Natura St. Gallen-Appenzell
zum Pro Natura Magazin, Mitgliederzeitschrift von
Pro Natura
Erscheint drei- bis viermal jährlich

Herausgeberin:
Pro Natura St.Gallen-Appenzell

Geschäftsstelle:
Dr. Corina Del Fabbro
Lehnstrasse 35
Postfach 103
9014 St. Gallen
Tel. 071 260 16 65
E-Mail: corina.delfabbro@pronatura.ch
www.pronatura-sg.ch

Redaktion:
Dr. Corina Del Fabbro & Philipp Bendel

Layout:
Philipp Bendel
9405 Wienacht-Tobel
Tel. 071 891 24 43
E-Mail: redaktion-sga@pronatura.ch

Druck & Versand:
Vogt-Schild Druck AG, Derendingen

Auflage:
7300 Expl.

sammelt und über die Strasse getragen. Dieses Jahr waren es über 5'000 Grasfrösche.

Umfassende Unterhaltsmassnahmen

Der Weiher liegt in der Bauzone am Rand des Gewerbegebiets und wird durch eine Wasserzuleitung sowie Hangwasser gespeisen. Zudem besteht ein Ablasssystem zur Entleerung und Ableitung des Wassers in die angrenzend fliessende Goldach. Durch das einflussende Wasser wurde in den letzten Jahren viel Sediment eingetragen, was zu einer fortschreitenden Verlandung mit Aufwuchs von Rohrkolben und Weichgehölzen in der südöstlichen Hälfte des Weihers geführt hat. Zusätzlich wird die nördliche Uferseite von einwachsenden Gehölzen beschattet. Um den im Schutzgebiet vorkommenden Amphibien weiterhin ein geeignetes Laichgewässer anbieten zu können, wurden diesen Herbst grössere Unterhaltsmassnahmen

umgesetzt. Der aufgelandete Bereich im Südosten des Weihers wurde ausgebaggert. Dabei wurde darauf geachtet, dass eine Flachwasserzone und abgeflachte Ufer entstehen. Dadurch gibt es wieder geeignete und genügend grosse Bereiche für die Laichablage. Ausserdem wurden im Norden des Weihers die Gehölze zurückgeschnitten, um die zunehmende Beschattung des Ufers zu reduzieren. Dies ist besonders wichtig, weil der «Alte Sägeweiher» von Wald umgeben ist, in einem Tal liegt und Amphibien für die optimale Entwicklung auf genügend Sonneneinstrahlung angewiesen sind. Um die Durchgängigkeit für die Amphibien zum Landlebensraum Wald zu verbessern, wurde der bestehende Zaun rückgebaut.

Nach dem Sanierungsprojekt wird der Weiher und dessen Umgebung weiterhin im Rahmen des jährlichen Unterhalts durch Pro Natura St. Gallen-Appenzell gepflegt.

Wechsel in der Schutzgebietsbetreuung der Alp Ergeten

Pro Natura St.Gallen-Appenzell führt auf der Alp Ergeten einen Pionierbetrieb für extensive Sömmerung mit vielfältigen Lebensräumen und Bewirtschaftungsformen. Neu übernimmt Christian Meienberger, ehemaliger Geschäftsführer von Pro Natura St.Gallen-Appenzell, die Schutzgebietsbetreuung.

Pro Natura St.Gallen-Appenzell konnte 1985 die Alp Ergeten erwerben und führt seit 1986 im Bergland zwischen Hulftegg und Hörnli einen Pionierbetrieb für extensive Sömmerung. Die Fläche von 55 Hektar besteht je zur Hälfte aus Wald und Weidegebiet.

Vielfältige Lebensräume und Bewirtschaftungsformen

Die Lebensräume und Bewirtschaftungsformen sind vielfältig: Naturwaldreservat ohne Nutzung, Sonderwaldreservat mit gezielter Auslichtung für lichtbedürftige Arten, national bedeutende Magerweiden mit extensiver Beweidung durch Rinder, extensive Mähwiesen, Hecken und Waldränder. Die Koordination und Organisation aller Unterhaltsarbeiten auf der Alp ist zeitaufwändig und erfordert ein grosses Fachwissen.

Wechsel in der Schutzgebietsbetreuung

Von 2020 bis 2024 hat dies unsere Schutzgebietsbetreuerin Sabine Gusewell übernommen. Als Wissenschaftlerin und Pflanzenökologin hat sie besonders viel Wert auf ein systematisches Monitoring der Pflanzenwelt auf der Alp Ergeten gelegt. Damit war es möglich, den Beweidungszeitpunkt nach ökologischen Gesichtspunkten situativ anzupassen. Mit unserem Pächter, Martin Senn, hat sie diverse Sanierungsprojekte auf der Alp begleitet und grosse Holzschläge mitorganisiert. Beim Brombeerenschnitt hat sie tatkräftig mitgeholfen und so zur Weidpflege beigetragen. Nach vier Jahren intensiver Arbeit als Schutzgebietsbetreuerin gibt sie ihr Amt nun weiter an unseren ehemaligen Geschäftsführer, Christian Meienberger.

Wir danken Sabine sehr herzlich für ihr grosses Engagement zugunsten der Alp Ergeten und wünschen ihr auf ihrem weiteren Lebensweg viel Erfolg und alles Gute. Christian Meienberger wünschen wir einen guten Start in seiner neuen Funktion als Schutzgebietsbetreuer und viele schöne Erlebnisse auf der Alp.